



Foto: M.E. / pixelio.de

„Gott, der Schöpfer ist der Geber aller guten Gaben“

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir gehen wieder auf ERNTEDANK zu. Dieses Fest, das von vielen Menschen im Jahreslauf als religiöses Fest empfunden und begriffen wird, erinnert daran, dass die Erde Schöpfung Gottes ist (vgl. Genesis 1-3). Trotz aller Technisierung und Machbarkeit vieler Dinge liegen Wachsen und Reifen nicht in unserer Verfügbarkeit. Dem Menschen ist die Erde anvertraut. Als „Gärtner“ hat der Mensch die Aufgabe, den „Garten“ zu bebauen, zu pflegen, Verantwortung zu tragen, dafür schenkt die „Mutter Erde“ dem Menschen alles, was er zum Leben braucht. „Gott, der Schöpfer ist der Geber aller guten Gaben“, beten wir immer neu bei den Gottesdiensten und ganz besonders am Erntedanktag.

Das Fest bringt den Dank des Menschen für alle Gaben, für die Früchte der

Erde (auch für Früchte der Weinstöcke) vor Gott. Zugleich erinnert uns Erntedank daran, dass die Gaben und Früchte der Erde oft sehr ungerecht verteilt sind. Wir Menschen müssen eine konkrete Bereitschaft zum Teilen lernen und leben. So ist ein Erntedankfest deutliches Erinnerungssignal an Gemeinschaften, an Pfarrgemeinden sowie an jeden Einzelnen und an jede Einzelne, Verantwortung zu tragen für die ganze Schöpfung. Den rechten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen sollten wir alle bedenken, bereden und Lösungen suchen bzw. auch mutig umsetzen.

... „Erntedank“ hat für jeden auch eine sehr persönliche Bedeutung, vor Gott hintreten zu dürfen. Was alles habe ich zu danken! So viele Ereignisse gab es, Begegnungen, so vieles ist gelungen, abgeschlos-

sen worden! Nimm Dir die Zeit, sehr persönlich Gott zu danken ...

Am Erntedank-Sonntag in Kleinhöflein, am 17. Oktober, wird die „Wanderstatue“ des heiligen Martin in unserer Pfarrkirche „zu Gast“ sein. Aus Anlass „50 Jahre Diözese Eisenstadt“ wurde zu Martini 2009 eine moderne, neu geschaffene Martinus-Statue auf Wanderschaft geschickt durch alle Dekanate und Pfarren der Diözese Eisenstadt. Vieles, was in unserer Diözese durch 50 Jahre Geschichte seit 1960 passiert, geschenkt und begonnen wurde, konnte während des „Martins-Statuen-Weges“ bedacht und besprochen und – wohl auch eingebettet in Gebet und Andacht – dankbar vor Gott gebracht werden. Der heilige Martin ist Helfer und Fürsprecher: den Pfarreien, der Diözese, den einzelnen Gläubigen und allen Menschen guten Willens! – „50 Jahre Diözese Eisenstadt“ zu feiern ist in gewisser Weise wie das Erntedankfest der ganzen Diözese. Wir bringen unseren Dank und auch viele Bitten:

Für unseren neuen Bischof Ägidius: um Gottes Kraft und die Gaben des Heiligen Geistes.

Für unseren Bischof Paul: um Gottes Gnade und Wohlergehen auf dem weiteren Lebensweg.

Für unsere Welt: Um Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung.

Für die Priester, Ordensleute und alle Frauen und Männer, die im Dienst des Evangeliums, der Kirche sich mühen: Um Treue in der Verkündigung deines Wortes und der Spendung der Sakramente, um Bereitschaft zu dienender Hingabe besonders für die Schwachen und bedrängten Menschen.

Für alle, die in die Nachfolge Christi gerufen, im Dienst der Kirche oder mitten in der Welt leben: Um Wachsamkeit des Herzens und Mut zur Nachfolge.

Für alle Menschen in unserer Diözese: Um Glaubenskraft und missionarischen Eifer. ...

Wir dürfen bitten. So bezeugen wir, dass wir aus der Liebe Gottes unseren Weg gehen. Der „ganze Himmel“ – das nahe Fest Allerheiligen erinnert uns daran! – sei uns Helfer, alle Heiligen und Seligen seien uns Vorbilder und Mutmacher und ...und die Heiligen zeigen uns sehr klar, wozu und wohin wir gerufen werden, einst!

**Mit herzlichen Grüßen
Martin Korpitsch, Pfarrer**

Wir heißen unseren neuen Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics herzlich willkommen!



Bischof Zsifkovics wurde am 25. September zum Bischof von Eisenstadt geweiht.
(Foto: Diözese Eisenstadt/Rupprecht)



Bischof Iby, Oberhirte der Diözese von 1993 bis 2010
(Foto: Diözese Eisenstadt/Rupprecht)



Rückblick: die „ORF-Moderatoren“ Korpitsch und Papst bei Paul Ibys Bischofsweihe 1993
(Foto: Diözese Eisenstadt/Rupprecht)

Ein „Abschiedsbrief“ an Bischof Paul Tby

Lieber Herr Bischof!

Vor drei Jahren haben Sie mir und 17 anderen Jugendlichen aus Kleinhöflein das Sakrament der Firmung gespendet. Sie sollte uns eine Stärkung im Leben durch die Kraft des Heiligen Geistes sein. Es stellt sich die Frage, ob es die Firmung an sich oder die Art, wie sie uns von Ihnen gespendet wurde, das ist, was uns gestärkt hat.

Ihre Ansichten zur Weihe von Frauen, zum Pflichtzölibat und zum Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen und Homosexuellen haben Aufsehen erregt - und Mut gemacht: Ob Frauen auch die Priesterweihe erhalten dürfen, könnte man diskutieren, genauso die Aufhebung des Pflichtzölibats. Für Geschiedene muss eine Lösung gefunden werden, Homosexuelle dürfen nicht diskriminiert werden. Dinge, die früher kein Thema waren, werden von Ihnen angesprochen und überdacht. Für einen hohen Amtsträger der katholischen Kirche ist dieser menschliche und meiner Meinung nach sehr vernünftige Umgang mit Mitmenschen bewundernswert.

Sie waren immer bereit zuzuhören und sind keinem Gespräch ausgewichen. Besonders Jugendliche wissen das zu schätzen, das kann ich bestätigen. Sie haben nicht nur selbst Predigten gehalten, sondern auch die Jüngeren zu Wort kommen lassen. Jugendliche spüren das - und merken es sich. Im Gedächtnis bleibt natürlich auch Ihr Humor. Sie haben uns gezeigt, dass die Kirche, oder ihre Beauftragten, nicht ständig ernst und verstaubt sind. Gemeinsam Lachen verbindet - und auch das stärkt.

Manche Leute haben gefragt, ob sie ein Bischof „zum Angreifen“ sind. Ein Bischof zum Angreifen? Vielleicht nicht un-

bedingt einer zum Angreifen, aber auf jeden Fall einer, bei dem man spürt, wie wichtig ihm die Nähe zu anderen Menschen ist.

Kommen Sie uns doch ´mal wieder besuchen! Denn ich glaube, Sie sind auch noch als Altbischof im Herzen jung geblieben.

Flora Petrik



Rückblick auf das Orgelfest

Am 13. Juni durften wir, nach mehr als sechs Jahren der Vorbereitung, unsere neue Orgel aus dem Hause Metzler ihrer Bestimmung übergeben. Dies wurde mit einem Festgottesdienst, einem Orgelkonzert am gleichen Tag und dem kulinarischen „Drumherum“ feierlich begangen.

Den Gottesdienst leitete Diözesanbischof Dr. Paul Iby. Ein spannender Moment war natürlich die Segnung der neuen Orgel, die er mit dem folgenden Gebet vornahm:

„Großer Gott, du willst, dass wir Menschen dir in der Freude des Herzens dienen. Deshalb lassen wir Musik und Instrumente zu deinem Lob erklingen. (...)

Segne diese neue Orgel, damit sie zu deiner Ehre ertöne und unsere Herzen emporhebe zu dir. Wie die vielen Pfeifen sich in einem Klang vereinen, so lasse uns als Glieder deiner Kirche in gegenseitiger Liebe und Geschwisterlichkeit verbunden sein, damit wir einst mit allen Engeln und Heiligen in den ewigen Lobgesang deiner Herrlichkeit einstimmen dürfen.“

In seiner Predigt unterstrich Bischof Paul die Bedeutung der sakralen Kunst als Zeichen der Freude und Dankbarkeit gegenüber Gott, unserem Schöpfer und Vater. Wobei „uns Christen nicht der schöne Kirchenbau genügt, sondern sich in der Kirche das Leben einer Gemeinde vollzieht, vor allem, wenn sie sich zum Gottesdienst versammelt.“ Abschließend wünschte er unserer Pfarrgemeinde, dass der Glaube, der durch die Sorgen und Mühen um das Gotteshaus, insbesondere um die Orgel, bezeugt wird, immer mehr wachsen und die Pfarre erfüllen möge.

Musikalisch wurde die Hl. Messe vom Kirchenchor mit der „Kleinen Orgelsolemesse“ von Joseph Haydn gestaltet, an der Orgel war Christian Iwan, das Sopran-Solo des Benedictus sang Maria Herczeg-Lentsch.

Das erste Konzert auf dem neuen Instrument gab ebenfalls Mag. Iwan (seit April 2009 Domorganist in Graz). In seiner Zeit als Orgelreferent der Diözese Eisenstadt hatte er die Orgel konzipiert und das Projekt mit großer Energie betreut. Das vielseitige Programm und das meisterliche Spiel von einem Kenner der noch so neuen Orgel zeigten jedenfalls eindrucksvoll deren Möglichkeiten.

Viele folgten auch der Einladung zum Pfarrhof und ließen sich mit Speise und Trank verwöhnen. Ein herzliches Danke an das Pfarrfestteam für das Ausrichten des kulinarischen Teils des Orgelfests.

Für einen stimmungsvollen Abschluss des Festtags sorgte die Agape nach dem Konzert.

Danke allen, die diesen besonderen Tag mit uns gefeiert haben.

Christian Leitgeb
(für das Orgelkomitee)





Gebet zur Segnung der Orgel

Großer Gott, du willst, dass wir Menschen dir in der Freude des Herzens dienen. Deshalb lassen wir Musik und Instrumente zu deinem Lob erklingen. Du hast deinem Diener Mose den Auftrag gegeben, Posaunen anzufertigen, damit sie bei der Feier des Opfers erschallen.

Mit Flöten- und Harfenklang hat das auserwählte Volk dir seine Loblieder gesungen. Dein Sohn ist Mensch geworden und hat jenen Lobgesang auf diese Erde gebracht, der in den himmlischen Wohnungen durch alle Ewigkeit erklingt.

Der Apostel Paulus mahnt uns, dir, Gott, aus vollem Herzen zu singen und zu jubeln.

Segne diese neue Orgel, damit sie zu deiner Ehre ertöne und unsere Herzen emporhebe zu dir. Wie die vielen Pfeifen sich in einem Klang vereinen, so lasse uns als Glieder deiner Kirche in gegenseitiger Liebe und Geschwisterlichkeit verbunden sein, damit wir einst mit allen Engeln und Heiligen in den ewigen Lobgesang deiner Herrlichkeit einstimmen dürfen.

Aus dem Abnahmebericht des Kirchenmusikreferats der Diözese Eisenstadt

(...) Die neue Orgel in der Pfarrkirche Kleinhöflein zählt, sowohl was die Qualität der handwerklichen Verarbeitung als auch die individuelle Klangcharakteristik betrifft, zu den herausragenden Instrumenten in der großen Umgebung von Eisenstadt.

Die Pfarrkirche Kleinhöflein verfügt nunmehr über ein sowohl für liturgisches wie auch für konzertantes Orgelspiel und Unterricht hervorragend geeignetes Instrument.

Abschließend möchte ich der Pfarre Kleinhöflein nochmals zum gelungenen Orgelprojekt herzlich gratulieren und den Wunsch anschließen, dass das neue Instrument für viele Generationen – wie das II. Vatikanische Konzil formuliert hat – durch seinen Klang „mächtig die Herzen zum Himmel emporheben“ möge.

Mag. Robert Kovács

„Hubert Händler in concert“

Am 27. Juni gab Hubert Händler (St. Margarethen / Eisenstadt) ein beeindruckendes Konzert auf unserer neuen Orgel. Er begeisterte das Publikum mit Werken von Johann Sebastian Bach bis hin zur französischen Romantik (César Franck, Camille Saint-Saëns, Eugène Gigout u. a.), und lotete damit auch die „romantische“ Seite der neuen Orgel aus.

Wir freuen uns über dieses Konzert so bald nach der Orgelweihe und bedanken uns beim Organisten sehr herzlich für die Widmung der Spenden (€ 730,-) für das neue Instrument.

Nach dem Konzert gab es beim gemütlichen Umtrunk reichlich Gelegenheit zum Pflegen von Kontakten. Danke den Damen hinter der Budel für die Unterstützung.

Christian Leitgeb
(für das Orgelkomitee)



Sonntag, 21. November, 17.00 Uhr – Pfarrkirche Kleinhöflein

Orgelkonzert

Robert Kovács

spielt Werke von

J. S. Bach, Robert Schumann, László Bojtár und Franz Liszt
Improvisation



RUDISCHER & PANZENBÖCK
GEWERBLICHE ARCHITEKTEN GMBH

WWW.RUNDP.AT

Mehr Freiheit

für Ihre Ideen



Bauprojektmanagement GesmbH

Tel.: 03352/34877

7400 Oberwart, Steinamangerer Str. 5a - 7000 Eisenstadt, Robert Graf-Platz 2

office@bpm.at

Sanierung der Friedhofsmauer beendet

Die Sanierung der Friedhofmauer war ein sehr großes und lang dauerndes Projekt der Pfarre Kleinhöflein. In dieser Pfarrgemeinderatsperiode wurde der zweite Teil dieser umfangreichen Sanierungsaufgabe durchgeführt, die vor allem durch statische Probleme bestimmt wurde.

Nachdem Mitte 2008 der mit der Diözese abgesprochene Finanzierungsplan 133.000 EUR vorsah, wurden die Ausschreibungen durchgeführt. Eine erste Runde der Offerte war dann trotz Nachverhandlungen aus Sicht der Mitglieder des Wirtschaftsrates nicht günstig genug, sodass weitere Offerte eingeholt wurden. Außerdem mussten die statischen Probleme der Friedhofsmauer, nach mehreren unterschiedlichen Gutachten, durch eine Spezialfirma gelöst werden. Diese Lösung wurde vom Bundesdenkmalamt angeregt und war sowohl finanziell als auch vom technischen Standpunkt aus eine (überraschend) gute Lösung.

Die Finanzierung des Projektes wurde auch von einer Spendenaktion der Kleinhöfleiner unterstützt. Es wurden mehr als 11.000 EUR auf das Konto für die Sanierung der Friedhofsmauer als Spenden überwiesen, was weit mehr war als die vom Wirtschaftsrat erhoffte Summe war. Ich möchte mich im Namen aller Mitglieder des Wirtschaftsrates sehr, sehr herzlich für die Spendenbereitschaft bedanken. Diese Spendenbereitschaft und die Bereitschaft von vielen, auch ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen, hat es ermöglicht, dieses Projekt trotz enger Mittel finan-



ziell einigermaßen durchzustehen. Man darf schließlich nicht vergessen, dass auch andere Vorhaben wie die Sanierung der Glocken und deren Steuerung und auch die größten Teilzahlungen für die Orgel die Liquidität der Pfarrkonten außergewöhnlich belastet haben. Aus diesem Grund haben wir uns alle sehr gefreut, dass es gelungen ist, mit einer Gesamtsumme

von ca. 127.000 EUR die projektierte Summe von 133.000 EUR signifikant zu unterschreiten. Das war nur durch die engagierte Betreuung der Baustelle durch Gerhard Gabriel und Johannes Steindl möglich, die ihre Sachkenntnis mit großem Engagement einsetzten und gemeinsam mit einer professionellen Bauaufsicht der Firma Woschitz für eine ausgezeichnete Umsetzung des

Projektes sorgten. An dieser Stelle möchte ich ihnen ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Aber auch die beauftragten Firmen trugen durch ihre qualitativ gute Arbeit zum Gelingen bei. Die durchführenden Firmen waren in erster Linie die Firma Hitthaler mit den Baumeisterarbeiten und die Firma Grund-Pfahl-Sonderbau mit dem Spezialbereich "Mauerverpressungen". Ich möchte auch die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt (Dipl.-Ing. Falkner) und mit der Diözese (Ing. Pavicsits) als sehr positiv erwähnen.

Abschließend hoffe ich, dass diese Sanierung eine möglichst lange positive Wirkung für die ehemalige Wehrmauer und nunmehrige Umgrenzung unseres Friedhofes haben möge.

Karl Metzger

Neues im Kleinhöfleiner Friedhof.

Auf vielfachen Wunsch wurde im Friedhof ein Urnenhain errichtet. Dieser wird nach Bedarf ergänzt, ein Weg gemacht und der Platz gestaltet.

Der Preis einer Urnennische für 30 Jahre beträgt € 2.000,-.

Bei Interesse kontaktieren sie bitte Hans Luif Tel 02682/21575

Der Friedhof

Ein historischer Überblick

Um das Jahr 1200 erfolgte die Dorfgründung von Kleinhöflein. Die ersten Bewohner mussten eine gewaltige Pionierarbeit leisten: Wohnhäuser und Wirtschaftsräume errichten, Wälder roden, Wege anlegen und vieles mehr.

Da blieb nicht viel Zeit und Kraft für einen aufwendigen kirchlichen Bau. Trotzdem musste so rasch wie möglich ein noch so kleines Gotteshaus und ein Platz für die Bestattung der Verstorbenen angelegt werden. Der Platz auf dem nahen markanten Hügel bot sich dafür förmlich an. Eine Kapelle war schnell errichtet: die Grundmauern aus Steinen der nächsten Umgebung, die Wände in einer Art Fachwerkbauweise mit aufgestellten Baumstämmen, waagrecht gewundenen Weidenruten mit Lehmkalkgemisch verschmiert und einem strohgedeckten Dach. Eine Holzumzäunung für den kleinen Friedhof rund um die Kapelle musste vorerst reichen.

Nach der schwierigen Aufbauarbeit des Dorfes konnte man nach etwa zwei bis drei Generationen daran gehen, einen weiteren Sakralbau auf dem Friedhofshügel zu errichten. Und das ist etwa die Zeit der Erbauung des Karners mit Kapellenaufbau: Mitte des 13. Jh. (1)

Zeitgleich ging man wahrscheinlich daran eine feste Friedhofsmauer zu errichten, womit der erste romanische Friedhof angelegt war, (s. Skizze I.A) dessen Größe etwa 500 Jahre lang reichte.

Nachdem die Kuruzzenkriege 1711 zu Ende gingen, blickten die Menschen hoffnungsvoll in eine friedvolle Zukunft, welche auch 100 Jahre dauerte. Es wurden viele Projekte in Angriff genommen. Die Barockzeit brachte auch unserer Kirche eine bis heute bewun-



dernswerte Einrichtung.

Im Zuge dieser Euphorie und sicher auch aus zweckmäßigen Gründen wurde der Friedhof nach Norden etwa um 1770 erweitert. (s. Skizze II.) Möglich war dies, da riesige Mengen von Steinschutt von den nahegelegenen Steinbrüchen in diese Senke geschüttet worden sind.

Grabstein Catharina Waikovitshin, starb am 19. Jänner 1670, 8 Wochen alt; wahrscheinlich ein Kind wohlhabender Lehensbauern. Der Grabstein stand ursprünglich im ersten romanischen Friedhof. Zur Erinnerung an Catharina ließen die Groß- oder Urgroßeltern diese Grabsteintafel 100 Jahre später in die neue Friedhofsmauer (s. Skizze II.B) einsetzen. (2)

Eine weitere Vergrößerung des Friedhofes erfolgte etwa um 1850. So wurde Platz für die Gruften an der Westseite und ein Platz für das sog. Totenhäusl geschaffen. Ein Grabstein dieser Gruftanlagen mit dem Sterbegrund eines Verstorbenen vom Jahre 1868 weist auf das Alter dieser Mauer hin. (s. Skizze III.C)

Der Stein mit Stundenglas und gekreuzten Fackeln und der Inschrift 1666 (heute an der äußeren Friedhofsmauer neben dem Eingangstor links), befand sich auf dem Torbogen des ehemaligen Friedhofstores (Schlussstein), welches gegenüber dem heutigen weit eingerückt war.

1) Sauer Franz, Der rom. Karner v. Kl.H. i. Bgld

2) Klampfer Josef, Chronik v. Kl.H.

Hannes Glauber

Ausflug der Katholischen Frauenbewegung

Am Samstag, den 5. Juni 2010 starteten 40 Frauen aus unserer Pfarrgemeinde Richtung Süden.

Mit dem Reisesegen von Pfarrer Martin Korpitsch und einem Morgengebet führen wir los.

Das Wetter war ideal für einen Tagesausflug und die Stimmung ausgezeichnet.

Bei der Kirche in Pinkafeld angekommen, empfangen uns Stadtpfarrer Günter Schweifer und Kaplan Anton Pollanz. Wir besichtigten den Pfarrhof sowie die angeschlossenen Nebengebäude, wie z.B. der umgebaute Stadl, der für Pfarrfeste und Veranstaltungen von der Pfarre genützt wird.

Nach dem Besuch der neu renovierten Krypta, in der wir eine Andacht mit Günter feierten, ging es weiter nach Riegersburg zur Essig und Schnapsmanufaktur Gölles. Im Zuge der Betriebsbesichtigung wurden auch hervorragende Essige und Schnäpse von höchster Qualität zur Verkostung und im Anschluss auch zum Verkauf angeboten.

Gestärkt vom gemeinsamen Mittagessen im Riegersburgerhof ging es zur Schokoladen Manufaktur

der Firma Zotter. Wir konnten den Werdegang von der Kakaobohne bis zur Herstellung der edlen Schokoladen verfolgen sowie verkosten.

Die Fahrt mit dem Schräglift auf die Riegersburg, des schönsten Burggeländes Österreichs und einer tollen Führung der Ausstellung „Sagenhaftes Riegersburg“ war sehr interessant. Den Abstieg von der Burg konnte man zu Fuß mit einer kleinen Wanderung oder wieder per Lift bewältigen.

Auf der Heimfahrt besuchten wir noch einen Heurigen, und hatten einen gemeinsamen, gemütlichen Tagesausklang.

Es ist immer ein besonderes Erlebnis für uns Frauen einen Tag gemeinsam verbringen zu können. Von Jung bis Alt, mit verschiedenen Interessen und Ansichten stärkt es die Zusammengehörigkeit und die Gemeinschaft von uns Frauen. So ist eines sicher, auch im kommenden Jahr wird es wieder einen Ausflug der KfB geben!

Andrea Halbwx und Karin Kirchknopf



Wasser – Quelle ewigen Lebens

Unter diesem Motto stand diesmal der ökumenische Gottesdienst zum Schöpfungstag, der alljährlich zum 1. September von den Umwelt- und Schöpfungsbeauftragten der Pfarren Eisenstadts gemeinsam gestaltet wird. Trotz ungewohnter Kälte fanden sich ca. 90 Mitfeiernde am Kleinhöfleiner Teich ein. Pastoralassistent Fred Buu Dapa sorgte zusammen mit der bekannten „Combo“ (Leitung: Werner Fleischhacker) für den musikalischen Rahmen der Feier.

Im Bußakt und in einer „Wasser“-Litanei wurde einerseits die lebenspendende Kraft, sowie die zerstörerische Kraft des Wassers in Form von Überschwemmungen und andererseits die Problematik von verschmutztem Wasser thematisiert. In einprägsamen Worten brachte Werner Billes, dem Schöpfungsbeauftragten von Kleinhöflein, seine Gedanken zur ausgewählten Bibelstelle (Jesus und die Samarita-

nerin am Brunnen) der mitfeiernden Gemeinde nahe.

Im Anschluss daran stellte Caritas-Direktor Markus Glatz-Schmallegger das Projekt „Soziale Energie“ vor, das im Südburgenland die Errichtung eines CarLa Secondhand-Shops und die Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich erneuerbarer Energie zum Ziel hat. Die daran anschließende Kollekte erbrachte 500€ für dieses Caritas-Projekt.

Nach dem feierlichen Schlusssegen, der von den anwesenden Pfarrern Martin Korpitsch, Josef Prikozovits, Sebastian Edakarottu, zusammen mit Andrea Postmann, der Lektorin mit Sakramentsverwaltung von der evangelischen Gemeinde Eisenstadt, gespendet wurde, endete diese Feier mit einer Agape.

Andreas Resetarits



Auf den Spuren der Einfachheit

Assisi, die Geburtsstadt des heiligen Franziskus, ist für mich ein charismatischer Ort, ein Ort, wo ich Gott begegnen kann. Wenn man einige Botschaften des Spielmannes Gottes, wie er auch genannt wird, kennt, träumt man davon, einmal seinen Spuren zu folgen. Als ich vor knapp zwei Jahren das Buch über den Franziskusweg entdeckte, war mir klar, dass ich diesen Schritt wagen will. Ich hatte genug Zeit mich darauf einzustimmen. Viele Orte seines Wirkens kannte ich schon. Sie zu begehen würde für mich zu einer neuen Möglichkeit, Franziskus Botschaft zu verstehen.

Der Unterschied zum Jakobsweg ist groß, man kann diese zwei Pilgerwege nicht in einen Topf werfen. Auf dem Jakobsweg spürst du die vielen Menschen, die vor dir aufgebrochen sind, um nach Santiago de Compostella zu pilgern, sei es aus Dankbarkeit oder mit Bitten und Anliegen.

Hier will ich das Gedankengut des hl. Franziskus überdenken. Im Sonnengesang, den viele kennen, liegt das Loslassen vom Alltag: Annehmen der Schöpfung, einfach auf brechen, der Weg hat kein Ziel.

So wie Franziskus alles annehmen, den tagelangen Regen, die morastigen Wege, die Kräfte raubende Wegführung, sich die Angst eingestehen beim Überqueren von Hochwasser führenden Furten, die eigene Schwäche nicht verbergen – frei werden für den Pilgerweg des Lebens.

Es begann in einem Stall. Das hat auch Franziskus gespürt und uns durch sein einfaches Leben vorgemacht. Welche Werte sind mir wichtig? Ist es der Wohlstand, der mich glücklich macht? Was ist mein Lebensziel? Welche Charismen habe ich von Gott erhalten? Bin ich bereit, sie zu verwirklichen?

Viele Gedanken durchdringen dich, wenn du fast drei Wochen auf den Wegen pilgerst, die auch Franziskus ging. Die Felshöhlen, in denen er an vielen Orten lebte, waren für mich Orte der Heimat. Obwohl sie schweigen, können sie einem viel erzählen. Jesus sagte zu Petrus „du bist Fels“ – Fundament – und so glaube ich hat es den großen „kleinen Mann“ Umbriens immer wieder in die Felshöhlen gezogen. So erhielt ich in zwei Einsiedeleien, wo ich Gast war, die schönsten Geschenke:

Gleich am Beginn meines Pilgerweges waren wir bei Schwester Clara. Sie lebte 40 Jahre lang in einem Haus auf einem Felsgipfel. Einige Tage vor unserem Besuch starb sie. Wir durften für die vielen Pilger, die an diesem Ort vorbeizogen, am frischen Erdhügel danke sagen. Es ist ein einfaches Haus, das sie bewohnte, mit einigen Zimmern, alles halt alt und abgelebt. Seit kurzem ist ein junger Franziskaner in der Eremitage. Er machte uns zum Frühstück Kaffee, den er in neuen weißen Häferln servierte. Ich spürte

dabei neues Leben, das Haus wird weiter bestehen bleiben und Herberge sein für so manchen müden Pilger.

Nach vielen Tagen, gegen Ende des Weges, war wieder eine Eremitage mein Tagesziel. An diesem Abend war ich der einzige Pilger in dieser großen Einsiedelei. Es war am Vorabend des Pfingstfestes, der Pater lud mich zur Messe ein. Ich stand im großen Garten, als die Glocken den Gottesdienst ankündigten. Plötzlich sprangen seine beiden Hunde auf, marschierten schnurstracks hintereinander in die Kapelle, legten sich um den Volksaltar, die Köpfe auf dem Boden, und rührten sich nicht, bis der Pfarrer sagte „Gehet hin in Frieden“. So sind sicher die vielen Tiergeschichten des Franziskus, sei es die vom Wolf von Gubbio oder die Vogelpredigt, keine Märchen.

Immer wieder beschäftigen mich diese Erlebnisse und es kommen mir dazu viele Gedanken: Hören wir noch die Glocken in unseren Pfarren, die zu Gebet und Mahlgemeinschaft einladen? Sie wollen uns Botschaften übermitteln, aber sie kommen immer weniger an.

Sollten wir uns nicht öfter die Frage in Erinnerung rufen: Was ist der Sinn, das Ziel meines Lebens? Was brauche ich für ein erfülltes Leben? Welche Verantwortung habe ich für die Schöpfung, aber auch für den Mitmenschen? Wo finde ich meinen Weg zu Gott, wo kann ich ihm begegnen?

Mir war nicht die Zahl der Kilometer wichtig, die ich zurücklegte. Ich schenkte mir drei Wochen Zeit und da konnte ich vieles überdenken: das Gedankengut des Poverello, das der Kirche und meine eigenen Standpunkte.

Ich wurde immer wieder darin bestärkt, dass die Einfachheit, das Spontane mehr Platz bräuchte. Ich spüre, dass die Vorschriften immer mehr Oberhand gewinnen und eine lebendige Kirche einengen. Es geht um unser Seelenheil, aber wer sorgt sich um meine Seele? Ich bin schon der Meinung, dass theologisches Wissen nicht schadet, dass aber der Glaube eine fundierte Seelsorge braucht. Wo finde ich diese? Gott ist kein strafender Gott, er liebt uns Menschen und beschenkt uns als Schöpfer mit allem irdischen. Schätzen und schützen wir dieses Geschenk? Nur die vielen Steine und Felsen können uns Antwort geben, aber sie schweigen, doch sie sollten Fundament für unser Leben sein.

**Ich wünsche uns allen einen
boen Camino!
Martin Schweifer**

Mehr Fotos im Internet unter:
www.martinus.at/kleinhoflein



Wir gratulieren

Paula Prinkel	04.10.1940	70
Katharina Werschlein	29.10.1930	80
Johann Neuwirth	30.10.1940	70
Theresia Steiger	10.11.1919	91
Helmut Hörmann	18.11.1940	70
Herta Andersch	19.11.1940	70
Liselotte Halbwx	24.11.1935	75
Walter Raimerth	02.12.1960	50
Rosalia Leeb	10.12.1940	70
Josef Wagner	12.12.1935	75
Margarethe Bischel	20.12.1925	85
Herta Leberl	22.12.1940	70
Stefanie Luif	25.12.1935	75
Said Shirzoi	25.12.1960	50

Impressum

Informationen der Pfarre Kleinhöflein

Mitarbeiter:

H. Binder, F. Buu Dapa, M. Heuduschits,
A. Hofherr, M. Korpitsch, F. Petrik-Schweifer,
M. Shirzoi

Online unter:

www.martinus.at/kleinhoeflein

Für den Inhalt verantwortlich:

Heidi Binder

Spenden

9. Mai	Muttertags-Sammlung	€ 113,-
16. Mai	Sammlung für Familie Steiner	€ 870,-
30. Mai	Dreifaltigkeitssonntag	€ 730,-
4. Juli	Peterspfennig	€ 49,03
25. Juli	Christophours-Sammlung	€ 444,-
8. August	Caritas-Auslandssammlung	€ 413,-
29. August	Caritas für Pakistan	€ 733,-

Todesfälle

- 4. Juni 2010 - Josef Morek (81 J.)
- 19. Juni 2010 - Josef Bauer (75 J.)
- 10. Aug. 2010 - Dr. Heinrich Wedral (61 J.)
- 17. Aug. 2010 - Karl Mrkvicka (70 J.)
- 24. Aug. 2010 - Franz Dienstl (64 J.)
- 21. Sept. 2010 - Magdalena Kaiser (77 J.)

Taufen

- 30. Mai 2010 - Fink Matthias Nikolaus
- 17. Juli 2010 - Hauenschild Isabella Sophie
- 19. Juli 2010 - Adamek Sophie Nicole
- 13. Sept. 2010 - Bors Adrian Simon
- 18. Sept. 2010 - Klinger Konstantin Leopold

Hochzeiten

- 18. Sept. 2010 - Billes Manuela - Binder Stefan

NEU: Wortgottesdienste mit Familien feiern

- auch für Langschläfer geeignet!

Seit vielen Jahren feiern wir in Kleinhöflein jeden dritten Sonntag im Monat einen Wortgottesdienst mit Kindern, der in den Gemeindegottesdienst mündet. Wer da ist, ist meist begeistert, aber dennoch ist kaum abzuschätzen, ob mit zwei oder mit zwanzig Kindern zu rechnen ist. Eltern beklagen immer wieder, dass eine Beginnzeit von 9 Uhr den morgendlichen Familienstress ausweiten würde und sie daher lieber – wenn überhaupt – einen Gottesdienst mit späterer Beginnzeit aufsuchen wollen.

Nun wissen wir alle, dass wir keine zweite Eucharistiefeier am Sonntag anbieten können, weil nicht gewährleistet ist, dass immer ein Priester zur Verfügung steht. Es stellte sich die Frage, ob wir es einfach hinnehmen wollen, dass Eltern und Kindern ihren Bezug zum Gottesdienst feiern verlieren, weil sie den Sonntag Morgen lieber stressfrei als kirchlich ver-

bringen wollen.

Das hat uns im Pfarrgemeindefrat veranlasst, einmal etwas Neues auszuprobieren: Wortgottesdienste für und mit Familien sonntags zu einem späteren Zeitpunkt in der Kirche zu feiern. Hier können Kinder und Erwachsene in einem Gottesdienst, der in seiner Gestaltung an jungen und lebendigen Gemeindegliedern orientiert ist, gemeinsam den Tag des Herrn beginnen – auch die Langschläfer! Da die Gottesdienste von diözesan beauftragten Wortgottesdienst-LeiterInnen geleitet werden, ist auch die Spendung der Kommunion möglich.

Daher laden wir ein, jeweils an den ersten Sonntagen der Monate Oktober, November und Dezember 2010 um 10.30 Uhr mit uns Wortgottesdienst zu feiern. In diesen Monaten findet kein Kinder-Wortgottesdienst statt!

NEU : Familien-Wortgottesdienst

7. November 2010

5. Dezember 2010

um 10.30 Uhr in der Kleinhöfleiner Pfarrkirche

Termine

Freitag, 15. Oktober

19.00 Uhr: **Rosenkranz-Andacht**, gestaltet vom Kathol. Lehrerverein; Alle sind herzlich eingeladen!

Samstag, 16. Oktober – Caritaswallfahrt

Mit dem Thema „Helfen“ in den Religionen anlässlich „50 Jahre Diözese Eisenstadt“

Samstag, 16. Oktober 2010 – Treffpunkt 8.30 Uhr J. Haydn-Platz

+ gemeinsam gehen + gemeinsam essen + interreligiöser Dialog + zusammen feiern

Sonntag, 17. Oktober – Erntedankfest

Treffpunkt beim Pfarrheim und Segnung der Erntekrone

9.45 Uhr: **Festprozession mit der Erntekrone** in die Kirche

Messfeier in der Pfarrkirche
Anschl.: **Agape** im Pfarrhof

Feierstunde mit Bischof Dr. Paul Iby in der Pfarrkirche Kleinhöflein

17.00 Uhr am 17. Oktober 2010

Bischof Iby über seine Zeit als Diözesanbischof

Wie erlebt Paul Iby die Zeit von 1960 bis 2010 ?
Wünsche des „Altbischofs“ für die Zukunft der Pfarre(n) und der Diözese
Festliches Spiel auf der Metzler-Orgel
... aus Anlass „50 Jahre Diözese Eisenstadt“

„Wanderstatue“ **HEILIGER MARTIN** ist Sonntag, 17. Oktober und am Montag, 18. Oktober zu Gast in unserer Pfarrkirche

Sonntag, 24. Oktober

9.00 Uhr: **Messfeier** in der Pfarrkirche
Anschl.: Gelobte **Prozession** zur heiligsten **Dreifaltigkeit**

Dienstag, 26. Oktober – Nationalfeiertag

9.00 Uhr: **Messfeier** (Pfarrkirche)

Mittwoch, 27. Oktober – Bergkirche (Oberberg)

19.00 Uhr: Bischof Erwin Kräutler
... rot wie blut die blumen ...

Der österreichische Befreiungstheologe erzählt aus seinem Leben in Brasilien und liest aus seinem aktuellen Buch, musikalisch begleitet von Robert Kovacs (Orgel)

Montag, 1. November – Hochfest Allerheiligen

9.00 Uhr: **Messfeier** (Pfarrkirche) – anschl. Totengedenken beim Kriegerdenkmal
 15.00 Uhr: **Gräbersegnung** im Friedhof

Dienstag, 2. November – Allerseelen

18.00 Uhr: **Messfeier** (Pfarrkirche) – Gedenken der Verstorbenen. Musikalische Gestaltung: MV Winzerkapelle Kleinhöflein; Musikstücke aus dem Requiem in d-Moll von W.A. Mozart

Sonntag, 7. November

10.30 Uhr: **Familien-Wortgottesdienst** in der Pfarrkirche Kleinhöflein

Samstag, 6. November

19.00 Uhr: **Jugendgottesdienst** (Messfeier) in der Pfarrkirche Kleinhöflein

Mittwoch, 10. November – St. Martins-Laternenumzug!

16.00 Uhr: **Laternenzug des Kindergartens** und St. Martins-Andacht (Pfarrkirche)

Donnerstag, 11. November – Fest des heiligen Martin, Diözesanpatron

50 Jahre Diözese Eisenstadt
 9.00 Uhr: **Festgottesdienst** in der Domkirche
 14.00 Uhr: **Festakademie** im Kulturzentrum Eisenstadt

Sonntag, 14. November – Caritas-Sonntag**Sonntag, 21. November – Christkönig**

9.00 Uhr: **Messfeier** – Mitgestaltung: katholische Jugend, „Combo“
 17.00 Uhr: Orgelkonzert in der Pfarrkirche, Domorganist Robert Kovács spielt auf der Metzler-Orgel

Samstag, 27. November – Adventkranzflechten im Pfarrhof (ab 16 Uhr)

ca. 18.00 Uhr: **Adventkranzsegnung** im Pfarrhof

Samstag, 4. Dezember

19.00 Uhr: **Jugendgottesdienst** (Messfeier) in der Pfarrkirche Kleinhöflein

Sonntag, 5. Dezember

10.30 Uhr: **Familien-Wortgottesdienst** in der Pfarrkirche

Adventfenster

Der Pfarrgemeinderat würde sich über die Bereitschaft, Adventfenster auch heuer wieder zu gestalten, sehr freuen.

Ich bitte daher diejenigen, die diese Aktion gut finden und bei sich zu Hause gern ein Adventfenster dekorieren möchten, mich unter der Telefonnummer 0664/3510450 (ab 26. Oktober) anzurufen oder sich in die Liste in der Kirche einzutragen (wird im Oktober im Glockenhaus aufgehängt).

DANKE!!!
 Irmgard Schweifer

Regelmäßige Angebote

Pfarr-Cafe ...
 jeden dritten Sonntag

Pfarrkanzleistunden ...
 sind dienstags von 8 bis 11 Uhr (Sekretärin: Heidi Wagner)

Eltern-Kind-Treff...
 (für den Pfarrverband) ist im Pfarrhof Kleinhöflein immer mittwochs von 9.00 bis 10.30 Uhr (Kontaktperson: Susi Spahits)

Vorschau in den Advent

Rorate-Messe
 Mittwochs um 6.15 Uhr (!!) Rorate-Messe, anschl. Frühstück im Pfarrhof (**einmal montags – 6. Dezember**)
 Samstags ist immer um 8.00 Uhr Rorate-Messe

Mittwoch, 8. Dezember 2010
 9.00 Uhr: Messfeier
 17 Uhr: Adventfeier in der Pfarrkirche – mit dem Kirchenchor